



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Leopold Herz FREIE WÄHLER**
vom 27.03.2017

Eichenprachtkäfer in Bayern

Der häufig unentdeckt bleibende Eichenprachtkäfer (*Agrilus biguttatus*) nistet unter der Rinde der Eichen und führt somit langfristig zum Absterben des Baumes, welcher dann im Zuge der sauberen Waldwirtschaft entnommen werden muss.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Zu wie vielen nachgewiesenen Befällen durch den Eichenprachtkäfer ist es in den letzten 5 Jahren gekommen?
2. Wie viele Bäume mussten im Zuge der sauberen Waldwirtschaft aus den Staatsforsten entnommen werden (bitte jeweils aufgelistet nach Forstbetrieb)?
3. Strebt die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft die Aufnahme des Eichenprachtkäfers in das Monitoringprogramm Eichenschädlinge an?

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
vom 08.05.2017

1. Zu wie vielen nachgewiesenen Befällen durch den Eichenprachtkäfer ist es in den letzten fünf Jahren gekommen?

Als sekundärer Folgeschädling tritt der Zweipunktige Eichenprachtkäfer (*Agrilus biguttatus*) nicht kontinuierlich als Schädling in Erscheinung, sondern immer in der Nachfolge biotischer (Kahlfraßereignisse durch Schmetterlinge der Eichenfraßgesellschaft) und/oder abiotischer (z. B. Trockenstress) Schadereignisse. Schäden durch diese Art werden im Rahmen des Waldschutzmeldewesens der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) bayernweit für Privat-, Kommunal- und Staatswald erhoben. Aus den Jahren 2012 bis 2016 liegen insgesamt 368 Meldungen zu Schäden durch den Zweipunktigen Eichenprachtkäfer vor.

Diese verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Jahre:

Jahr	Zahl der Meldungen	Schadholzmenge (fm)	Schadfläche (ha)
2012	63	3.928	
2013	104	7.699	
2014	75	4.268	
2015*	47		1.288
2016*	79		934

Mit Umstellung des analogen auf ein digitales Waldschutzmeldewesen wurde statt der Schadholzmenge die Schadfläche erfasst.

2. Wie viele Bäume mussten im Zuge der sauberen Waldwirtschaft aus den Staatsforsten entnommen werden (jeweils aufgelistet nach Forstbetrieb)?

Begünstigt durch den Klimawandel zeigt sich seit mehreren Jahren ein verstärkter Befall von Eichen durch den Zweipunktigen Eichenprachtkäfer. Die Bayerischen Staatsforsten AöR (BaySF) stehen hinsichtlich dieser Problematik in engem Austausch mit den Waldschutzexperten der LWF. Bei Waldschutzmaßnahmen gegen den Zweipunktigen Eichenprachtkäfer werden im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes grundsätzlich die Eichen eingeschlagen und aus dem Bestand verbracht, die vom Eichenprachtkäfer befallen sind und von denen eine unmittelbare Gefährdung zur Verbreitung des Schädling auf weitere Bestände ausgeht.

Im Zuge der beschriebenen Vorgehensweise wurden in den zurückliegenden fünf Jahren aus Waldschutzgründen insgesamt rd. 17.000 fm Eiche eingeschlagen. Es ist davon auszugehen, dass dies überwiegend aufgrund von Befall durch den Zweipunktigen Eichenprachtkäfer erfolgte. Ein differenzierter Nachweis einzelner Insektenarten als Einschlagsgrund erfolgt bei den BaySF ebenso wenig wie die Erfassung einer Baumzahl.

Nachfolgende Übersicht zeigt summarisch die in den zurückliegenden fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren (2012 bis 2016) der BaySF durch Insektenschäden angefallenen Einschlagsmengen der Baumarten Eiche (Forstbetriebe ohne entsprechenden Einschlag sind nicht aufgeführt):

Forstbetrieb	Summe Geschäftsjahre 2012–2016
Arnstein	5.344 fm
Bad Brückenau	169 fm
Bad Königshofen	447 fm

Forstbetrieb	Summe Geschäftsjahre 2012–2016
Coburg-Rothenkirchen	79 fm
Forchheim	26 fm
Hammelburg	971 fm
Kipfenberg	54 fm
Landsberg	64 fm
Rothenbuch	9.776 fm
Rothenburg	206 fm
Summe	17.136 fm

3. Strebt die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft die Aufnahme des Eichenprachtkäfers in das Monitoringprogramm Eichenschädlinge an?

Die Erfassung der Schäden durch den Eichenprachtkäfer erfolgt bereits über das Waldschutzmeldewesen (s. Antwort zu Frage 1). Eine Ausweitung des Monitoringprogramms Eichenschädlinge ist derzeit nicht geplant.